

„Droben auf der **Schwanthalerhööh**“, besungen von Georg Freundorfer einem der beliebtesten Unterhaltungskünstler der 1920er und 1930er Jahre. **Georg Freundorfer**, ein gelernter Bierbrauer, dann Zitherspieler und Komponist, mit den bekannten Liedern wie, Der Weg zum Herzen, An der schönen grünen Isar und vielen mehr. Freundorfer wurde 1881 in München geboren, zog dann aber nach Berlin wo er nach einem Konzert auf einer vereisten Treppe ausrutschte und daran 1940 verstarb. Der Georg-Freundorfer-Platz wurde 1983 nach ihm benannt.

Die **Schwanthalerhöhe**, das Münchner Westend, liegt am westlichen Innenstadtrand auf der Isarniederterrasse, begrenzt von den Bahnlinien Hauptbahnhof-Pasing und Hauptbahnhof-Ostbahnhof. Der innenstadtnahe und leicht abschüssige östliche Teil des Bezirks, die Theresienhöhe, bildet einen Übergang zum Bahnhofsviertel, südlich davon oberhalb der Theresienwiese liegt das frühere Messegelände. Der Stadtteil hat seinen Namen von



Eine der alten Ausstellungshallen

dem Bildhauer Ludwig Schwanthaler, dem Schöpfer der Bavaria, siehe auch Bavaria und Ruhmeshalle auf Seite 28 in diesem Magazin. Früher hieß die Schwanthalerhöhe Sendlinger Höhe. Seine Entstehung hängt mit der um 1840 beginnenden Industrialisierung zusammen, die die Errichtung gründerzeitlicher Arbei-

terviertel mit verdichteter Blockbebauung zur Folge hatte. Bis heute stammt knapp die Hälfte des Baubestands der Schwanthalerhöhe aus der Zeit vor 1919. Die teilweise schlechte Bausubstanz mit unzureichenden Wohnstandards machten ab Anfang der 70er Jahre weitreichende Sanierungsmaßnahmen erforderlich.

Auf dem Fabrikgelände der ehemaligen Metzeler Gummiwerke wurden in den 80er Jahren der Gewerbehof Westend und das Münchner Technologiezentrum errichtet.

1863 gründete der Kaufmann Robert **Friedrich Metzeler** in München einen Handel für Gummiwaren. Das Sortiment umfasste technische und chirurgische Artikel, Kurz- und Spielwaren, wetterfeste Kleidung,



luft- und wasserdichte Gebrauchsgegenstände. 1871 entschied sich Metzeler neben dem Handel auch mit der Produktion von Gummiwaren zu beginnen und errichtete seine erste Fabrik in der Schwanthalerstraße im Münchner Westend. Schon 1874 wurde er „Königlich Bayerischer Hoffabrikant für Gummi- und Guttaperchawaren“. 1881 wurde aus dem Unternehmen eine Offene Handelsgesellschaft, die



Alte Ausstellungshalle, Heute Museum

Metzeler oHG. Bereits 1887 reichten die Kapazitäten nicht mehr aus: Ein neues Werk in der Westendstraße 131-133 wurde errichtet, auf dessen Gelände sich heute der Gewerbehof Westend befindet. Neue Methoden der Kautschukverarbeitung wurden



Freiluftballon mit Hülle der Firma Metzeler auf der Pariser Weltausstellung 1878

entwickelt.

Mit der aufkommenden Luftfahrt erschloß sich für Metzeler ein neues Geschäftsfeld. Während die ersten Ballone noch Hüllen aus Leinwandstoff, innen und außen mit strapazierfähigem Papier oder Seide beklebt, besaßen, entwickelte Metzeler ein luftundurchlässiges Gewebe, bestehend aus Leinwand, Musselin



Die Kongresshalle

und vulkanisiertem Kautschuk. Anlässlich der Pariser Weltausstellung 1878 lieferte Metzeler die Hülle für den bis dato weltgrößten Freiluftballon mit 36 Metern Durchmesser. Die Schaulustigen konnten darin die Aussicht auf Paris aus 500 Metern Höhe genießen.

So begann die Erfolgsgeschichte von Metzeler zwar zu Luft. Fort-